

VIENNA CAPITALS – KAC | 17.30 UHR

Die zweite Linie lässt Matikainen keine Wahl

KAC-Trainer Matikainen ist mit Bischofberger-Wahl-Hundertpfund sehr zufrieden, bremst aber die Euphorie.



Sehr produktiv: die Linie Hundertpfund-Bischofberger-Wahl GEPA

21 Scorerpunkte in den vergangenen fünf Spielen, lautet die Ausbeute von Thomas Hundertpfund, Johannes Bischofberger und ihrem Center Mitch Wahl. „Es hat bei ihnen einfach Klick gemacht“, schwärmt KAC-Trainer Petri Matikainen. Pünktlich für die entscheidende Phase wird die Koch-Formation mit Petersen tatkräftig hinsichtlich Torgefahr unterstützt. „Es ist ganz wichtig, dass die zweite Linie die Top-Formation entlastet“, meint Matikainen. Warum nach einem schwierigen Herbst ausgerechnet jetzt die Wahl-Linie überzeugt? Mati-

kainen: „Hundertpfund tut die Flügelposition gut. Alle sind jetzt in einer besseren körperlichen Verfassung. Sie haben schlechte Erfahrungen gebraucht. Jetzt stimmt die Chemie.“ Dennoch bekräftigt der Finne: „Niemand darf sich bei mir sicher fühlen. Derzeit fehlen Adam Comrie und Matt Neal.“ Er betont zwar, dass es ihn freut, dass vor allem in Fehervar endlich gesiegt werden konnte. Matikainen warnt jedoch vor Euphorie: „Die richtig wichtige Zeit beginnt erst.“ Übrigens: Manuel Geier wurde nicht abgemeldet, er bleibt im Kader. **Martin Quendler**

ERSTE EISHOCKEY LIGA

Platzierungsrunde

Vienna Capitals – KAC Heute
17.30 Uhr, Albert-Schultz-Halle

Graz 99ers – Salzburg Heute
17.30 Uhr, Merkur-Arena

Bozen – Fehervar Heute
18.00 Uhr, Eiswelle

Pl.	Team	Sp	S	SV	NV	N	Torver	Pkt
1.	Graz	2	2	0	0	0	9:5	12
2.	Vienna C.	2	2	0	0	0	7:2	9
3.	KAC	2	2	0	0	0	10:3	8
4.	Salzburg	2	0	0	1	1	4:9	2
5.	Fehervar	2	0	0	0	2	4:9	0
6.	Bozen	2	0	0	0	2	2:8	0

Freitag, 22. 2.: KAC - Graz 99ers (19.15 Uhr), Red Bull Salzburg - Bozen (19.15), Fehervar - Vienna Capitals (18)

Sonntag, 24. 2.: Bozen - KAC (18), Salzburg - Fehervar (16), Vienna Capitals - Graz (17.30)

Qualifikationsrunde:

Black Wings Linz - Innsbruck Heute
17.30 Uhr, Donauparkhalle.

Znaim - Dornbirn Heute
17.30 Uhr, Nevoga-Arena.

Pl.	Team	Sp	S	SV	NV	N	Torver	Pkt
1.	Znaim	2	2	0	0	0	11:3	10
2.	Linz	1	0	0	0	1	2:5	6
3.	Dornbirn	1	0	1	0	0	4:3	4
4.	VSV	2	1	0	0	1	5:6	3
5.	Innsbruck	2	0	0	1	2	6:11	2

Freitag, 22. 2.: Innsbruck - VSV (19.15), Dornbirn - Linz (19.15)

Sonntag, 24. 2.: VSV - Dornbirn (17.30), Znaim - Linz (17.30).

Anmerkung: Zagreb ist aus der EBEL ausgeschieden

Ab 5.30 Uhr dreht sich alles um Eishockey

INTERVIEW. Der Vorarlberger Marco Rossi (17) ist Österreichs größtes Eishockey-Talent und auf dem Sprung in die NHL. Jetzt in Ottawa zu Hause, ordnet er diesem Traum alles unter.

Von Martin Quendler

Mit 16 Jahren nach Kanada auszuwandern und seinen Eishockey-Traum zu jagen, ist das eine. Drei Mal in der ersten Übersee-Saison zum „Rookie des Monats“ gewählt zu werden, bescheinigt außergewöhnliches Talent. Realisieren Sie überhaupt, was da vor sich geht?

MARCO ROSSI: Ich habe das Glück, aus einem guten Elternhaus zu stammen. Für mich war es daher nie schwierig, gute Leistungen richtig einzuordnen. Ich wurde von Mama und Papa so erzogen, ein guter Mensch zu sein und immer auf dem Boden zu bleiben. Solche Auszeichnungen sind zwar schön, aber im Endeffekt nicht so wichtig, wie jeden Tag zu versuchen, besser zu werden.

Dieser Ruhm bedeutet, auch im Fokus zu stehen und kanadischen Medien Interviews zu geben. Wie läuft es dabei?

Ehrlich gesagt musste ich mich schon darauf vorbereiten. Immer wieder habe ich mir Eishockey-Interviews angesehen. Da habe ich einfach ein paar gute Sätze abgespeichert (lacht). Im Grunde versuche ich, immer ich selbst zu bleiben und zu sagen, was ich mir denke. Das funktioniert schon.

Sie sind im Vorjahr mit 16 weg in eine völlig andere Welt. War das schwierig?

Zur Person

Marco Rossi

Geboren: 23. September 2001 in Feldkirch.

Karriere: spielte bis 2018 in der Schweiz (Küsnacht, ZSC), seit 2019 bei Ottawa 67's in der Ontario Hockey League (OHL).

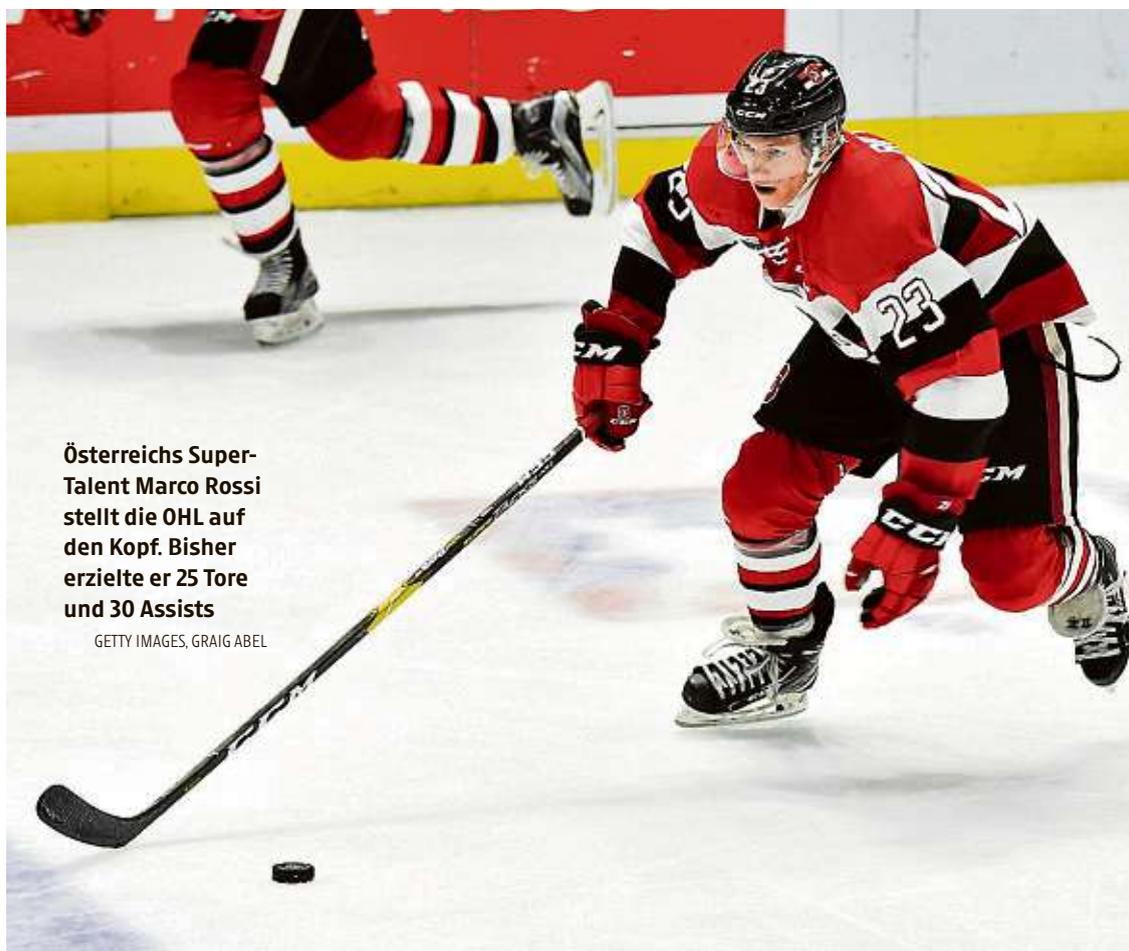
Mein Glück war, dass mir mein Papa zu Beginn hier geholfen hat, mich zurechtzufinden. Es ist mein Ziel, Eishockey-Profi zu werden. Und ich weiß, dass es dazu Mut braucht, um so was durchzuziehen.

Wie sieht Ihr Tagesablauf aus?

Der Tag beginnt relativ früh. Um 5.30 Uhr heißt es aufstehen. Um 6.30 Uhr muss ich in der Eishalle sein, 30 Minuten später startet das Training bis 8 Uhr. Dann erfolgen Spezial-Übungen und Einzeltrainings bis zum Mittagessen. Nach der Mittagspause ist eine Stunde Regeneration angesagt. Und ab 16 Uhr haben wir zwei Stunden Krafttraining. Also ziemlich durchgetaktet würde ich sagen. Am Abend freue ich mich dann nur noch aufs Bett.

Wann haben Sie beschlossen Eishockey-Profi zu werden?

Mein Ziel lautete schon immer, beim Eishockey der Beste zu sein. Ich will natürlich irgendwann einmal in der NHL spielen.



Österreichs Super-Talent Marco Rossi stellt die OHL auf den Kopf. Bisher erzielte er 25 Tore und 30 Assists

GETTY IMAGES, GRAIG ABEL

len. Diesem Ziel ordne ich alles unter.

Viele Talente schaffen den Sprung aus der OHL in die NHL. Ist die beste Eishockey-Liga der Welt omnipräsent?

Nach den Spielen sind natürlich immer Scouts da und versuchen, mit Small Talk in Kontakt zu bleiben. Ihnen ist es wichtig, die Persönlichkeit eines Spielers herauszufiltern. Wie man sich in der Kabine verhält und zu den Mitspielern, also abseits des Eises. Aber bei mir sind diese Gespräche eher kurz, mein Draft-Jahr ist ja erst 2020.

Apropos NHL. Mit Michael Raffl haben Sie ja im Sommer in Villach trainiert. Erhalten Sie auch jetzt moralische Unterstützung?

Thomas Vanek hat sich gemeldet, als ich im Dezember diese Verletzung hatte. Er meinte, dass ich sehr gut spiele und dass er viel von mir mitbekommt. Alle drei NHL-Österreicher haben mir versichert, dass ich mich jederzeit melden darf,

wenn ich Tipps brauche. Doch sie können mir ohnehin nicht überall helfen. Und ich will selbst Erfahrungen sammeln.

Der Klagenfurter David Maier spielt ebenfalls in der OHL bei North Bay Battalion. Habt ihr regelmäßig Kontakt?

Wir telefonieren eigentlich fast jeden Tag oder zocken online gegeneinander. Es tut einfach gut, mit jemandem hier deutsch zu sprechen. Außerdem sitzen wir ja im selben Boot.

Viele Altersgenossen, die Draft-Kandidaten sind, werden auch bei Weltmeisterschaften aufgeboten. Ist Bratislava ein Thema?

Unser Team hat gute Chancen für das Play-off. Ich will in erster Linie versuchen, mit Ottawa so weit zu kommen, wie möglich. Wenn es nicht klappt, wäre es schon cool, dabei zu sein.

Haben Sie manchmal Heimweh?

Ehrlich gesagt bleibt gar keine Zeit, darüber nachzudenken.

NHL

„Es bringt nichts, sich den Kopf zu zerbrechen“

Michael Raffl (30) schwärmt über Flyers-Keeper Hart und blickt möglichem Transfer gelassen entgegen.

Ein klarer Aufwärtstrend war zuletzt bei den Philadelphia Flyers zu erkennen. Nach den Turbulenzen im Herbst (Trainer Dave Hakstol und General Manager Ron Hextall mussten gehen) katapultierte sich die Truppe um den Villacher Michael Raffl mit zehn Siegen in den vergangenen zwölf Partien wieder in Richtung Play-off-Plätze. „Eigentlich heißt es, wer zu Weihnachten nicht auf Play-off-Kurs ist, hat keine Chance mehr. Aber unser junger Goalie (Carter Hart, Anm.) hält derzeit unglaublich“, schildert Raffl. Wie er seine eigene Leistung beurteilt? „Scoring-technisch ist es meine schwächste Saison. Aber in meiner Rolle leiste ich so kon-



Podcast.

Das ganze Interview mit Marco Rossi zum Nachhören im „Powerplay-Podcast“.

www.kleinezeitung.at/eishockey



Michael Raffl gegen ...



... Thomas Vanek

AP (2)

stant wie noch nie meine Arbeit.“

Nächsten Montag endet die Trade Deadline in der NHL. Nachdem der Vertrag des Nationalteam-Stürmers mit Saisonende ausläuft, gilt er als potenzieller Kandidat. Raffl: „Ich kann überhaupt nicht beurteilen, was passieren wird. Der neue GM (Chuck Fletcher, Anm.) hat ein Team übernommen, das er nicht gebaut hatte. Ich kenne seine Pläne nicht.“ Gedanken an die Zukunft oder hinsichtlich seines Vertrages schiebt er beiseite. „Klar beschäftigt es einen. Schließlich ist es meine Zukunft. Andererseits bringt es nichts, sich den Kopf zu zerbrechen.“

Martin Quendler